



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Wie uns Gott durch vier Mittel vor so vilen geistlichen Ublen bewahre n.  
82.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

erzitteren alle meine Glieder.  
Soliloq. cap. 29.

81 Du erstaunest darüber / und  
villeicht ärgerest du dich daran / da  
du gewisse Sünden einiger Perso-  
nen siehest / welche vermög ihres  
Alters / ihres Ambts / ihrer Wür-  
de / ihrer Kleidung / ihres Stands  
soltten die Auferbäulichste seyn.  
Wer aber versicheret dich / daß du  
nicht auch zu einer Zeit ihnen wer-  
dest gleich / und villeicht noch  
schlimmer / als sie / werden ?  
Wann du in verstrichenen Zeiten  
nicht also gewest / und anjeho nicht  
bist / wem bist du die Ehr / und den  
Danck schuldig ? Der Evangelis-  
sche Pharisäer sagte Gott Danck /  
daß er nicht ein Sünder gleichwie  
andere wäre : Gratias ago tibi ,  
quia non sum sicut cæteri homi-  
num. Luc. 18. v. 11. Ich sage  
dir Danck / daß ich nicht bin  
wie die übrige Menschen. Daß  
er es aber nicht wäre / schreibe er sei-  
nem eygenen Verdienst nicht gänz-  
lich zu. Dich wohl Unglückseli-  
gisten ! wann du dieses thun wol-  
test. Du verdienetest wohl / daß  
Gott dir seinen Schutz entziehe-  
te / und dich deinen Kräfften über-  
liesse / alsdann würdest du erken-  
nen / daß du aus dir nicht mächtig  
wärest / ein einzige Anfechtung  
heylsam zu überwinden / und daß  
alle Hülf / damit du nicht fallest /  
dir von Gott komme ; gleichwie  
er es selbst zu seinem Volck durch

den Mund seines Propheten sa-  
get : Perditio tua ex te , Israël :  
tantummodo in me auxilium tu-  
um. Ose. 13. v. 9. Dein Unters-  
gang ist aus dir / O Israel ! dei-  
ne Hülf ist in mir alleinig.  
Dahero / daß du nicht gefallen bist /  
ist ein lautere Gnad Gottes ge-  
wesen / welcher dich bewahret hat.

### Dritter Punct.

Wie uns Gott durch vier  
Mittel vor so vilen geistli-  
chen Ublen bewahre.

82 **B**etrachte drittens die Na-  
tur und Weiß / deren  
sich Gott zu bedienen  
pfeget / uns vor der Sünd zu be-  
wahren ; erstlich lasset er dem Sa-  
tan nicht zu / daß er uns nach al-  
len seinen Kräfften / wie er kunte /  
und wolte / anfechten könne. Der  
Satan ist eines scharpffsinnigsten  
Verstands ; sintemahl / da er von  
dem Himmel gefallen / er zwar die  
Gaaben der Gnad / nicht aber die  
Gaaben der Natur verlohren hat.  
Wegen so vil-jähriger Erfahruß  
in Anfechtung der Menschen ist er  
dieser Kunst zum kündigsten. Er  
erkennt die Beschaffenheit unserer  
Natur / wie auch unsere Anmu-  
thungen / und weiß gang wohl /  
wo wir zum schwächsten seynd /  
wo er mit sittlicher Gewisheit des  
Sieg

Siegs uns angreifen könne. Und gleichwie Christus in dem letzten Abendmahl zu seinen Jüngeren gesprochen hat / daß der Satan Erlaubnuß begehret habe / sie wie das Geträid zu reütteren / auf Prob der Anfechtung zu sehen / ob unter ihnen ein Unrath wäre : Satan expetivit vos, ut cribraret sicut triticum. Luc. 22. v. 31. Der Satan hat euerer begehret / daß er euch möchte beutlen durch ein Sib / wie den Waizen. Eben also fahret er beständig fort / und suchet uns zu reütteren / und anzufechten. Wehe uns! wann Gott seine Klauen nicht zuruck / und seiner Macht im Zaum hielte. Er aber : wie der Apostel gesprochen hat : Non sinit nos tentari supra id, quod possumus : Lasset uns nicht über jenes / was wir können / angefochten werden. Anders tens bewahret uns Gott von der Sünd durch Entfernung von uns der schlipfferigen Gelegenheiten / in welchen er wohl vorsihet / daß wir leichtlich stolperen wurden / oder aber durch Hinwegraumung aus denen Augen jener gefährlichen Gegenwürff / so die Ursach unsers Untergangs seyn kunten / um welches der H. David batte / sprechend : Averte oculos meos, ne videant vanitatem : Wende ab meine Augen / damit sie die Eytelkeit nicht sehen. Dritt

tens bewahret er uns vor der Sünd / durch Minderung unsres Zundts der Sünd / damit er uns nit mit einer so grosse Häfftigkeit zur Sünd verleite / welches er vornehmlich bewerckstelliget / vermittels der H. Sacramenten / und insonderheit vermittels des hochheiligsten Sacrament des Altars / und insonderheit dessen offermahligen Gebrauch ; vermög dessen wir sehen so vile von Jahr zu Jahr ohne Todts Sünd leben / wiewohlen sie sich in Mitte der Welt / und der Welt Gefahren aufhalten ; dieweilen / wie saget der H. Cyrillus Alexandrinus, das allerheiligste Fleisch Jesu in dem H. Sacrament eine wunderfame Krafft hat / in uns die Hizen der Begierlichkeiten abzukühlen / die Bewegung der zornigen Gemüths Regung zu unterdrucken / und die Aufruhr der Gemüths Leydungen zu stillen : Sedat in nobis savientem membrorum legem, pietatem corroborat, perturbationes animi extinguit : Es stillet in uns das tobende Gesaz der Glider / es stärcket die Frommkeit / und löschet aus die Verwirrungen des Gemüths. l. 4. in Joan. Viertens endlich bewahret uns Gott vor der Sünd / durch Vorkommung der Behülff seiner Gnad / und wann er uns angefochten / und in der Gefahr zu sündigen sihet / so

86 4. Punct. Daß die Bewahrung vor denen Sünden

lasset er unserm Gemüth einigen Strahl seines Göttlichen Lichts gleichsam blißen / damit wir durch die Abscheulichkeit der Sünd / und dero schreckliche Folgen / die sie nach sich ziehet / erkennen. Gibet uns auch zugleich kräftige Bewegungen des Willens / damit wir uns solche nicht zu begehen entschliessen.

83 Also bewahret uns Gott vor der Sünd / theils durch Minderung der Teuffischen Kräfte / theils durch Entziehung der Gelegenheiten / theils durch Schwächung des Zundels / theils durch Vorkommung mit der Gnad ; und erfüllet bey uns / was der Königlichliche Prophet von ihme verhoffte : *Misericordia ejus praveniet me* : Seine Barmherzigkeit wird mir vorkommen. Wie oft hat sich nun Gott mit dir diser Weiß und Manier gebraucht ? Durchgehe Jahr zu Jahr / Alter zu Alter / deines ganzen Lebens. Von wie vielen Gefahren hat er dich erlediget ? Wie vile Gelegenheiten hätten dir auffstossen können / und wie vil villeicht seynd dir würcklich aufgestossen ? Gott hat es eintweder nicht zugelassen / daß du alldorten eintweder erkennetst das Ubel / welches du thun kuntest ; oder wann du es erkennet hast / hat er solche Hindernissen in Weeg geleyet / daß du es nicht hast in das Werck

stellen können ; oder da du es gesönnest / hat er deinem Herzen Einsprechungen gegeben / daß du es nicht hast wollen begehen. Ach ! du kanst ja freylich mit dem Königlichlichen Propheten sprechen : *Nisi quia Dominus erat in nobis, forsitan pertransisset anima nostra aqua intolerabilem.* Pl. 123. v. 2. & 5. Wann der Herr nicht bey uns wäre gewesen / so hätte te villeicht unser Seel unerleydentliches Wasser durchgehen müssen. Du hast zugenommen an Jahren / und mit den Jahren ist in dir die Bosheit / und mit der Bosheit die Menge der Ansechtungen gewachsen. Wann Gott nicht wäre mit dir gewesen / wann er dir mit seiner Gnad nicht wäre vorkommen / wann dich nicht seine Barmherzigkeit unterstütz hätte / was vor ein erbärmlichen Schiffbruch würdest du nicht erlitten haben ? In was vor einen Abgrund der Bosheit würdest nicht seyn gestürzet worden ? O wie hoch bist du ihme verbunden ! Du kanst wohl eben mit dem David alle Böseker einladen / ihnen zu erzehlen alle grosse Gutthaten / so Gott deiner Seel durch dero Bewahrung vor so grossen Ubel erwisen hat. *Venite & narrabo, omnes, qui timetis Deum, quanta fecit Deus animæ meæ* : Kommet alle / die ihr GOTT fürchtet / und ich will erzehlen /

ein grössere Gutthat seye / als deren Vergebung. 87

len / was grosse Ding GOTT  
meiner Seel gethan hat.

### Vierter Punct.

Daß die Bewahrung vor  
denen Sünden ein grössere  
Gutthat seye / als deren  
Vergabung.

84 **B**etrachte viertens / daß /  
wann du in jenen Ab-  
grund der Bosheit ver-  
fallen wärest / in welchen bey dei-  
ner so grossen Gebrechlichkeit du  
hättest fallen können / und GOTT  
durch seine Barmherzigkeit dich  
daraus durch Verzeihung einer  
vollkommenen Verzeihung so vi-  
eler Sünden erlediget hätte / so  
würdest du ihm wohl unendlich  
verbunden seyn ; jedoch gleich-  
wohl nicht so sehr / als du ihm  
verpflichtet bist / dieweil er dich  
davor bewahret hat. Sinter-  
mahl / gleichwie in der vorgehen-  
den Erwegung gemeldet worden /  
die Gutthat der Vorbewahrung  
grösser ist / als die Gutthat der  
Erledigung von denen Ubeln ; und  
wann dieses wahr ist von denen  
zeitlichen Ubeln / so ist es noch  
wahrhafter von der Sünd / dem  
Geistlichen Ubel / dem Ubel der  
Seel / dem höchsten Ubel / dem  
grössten aus allen Ubeln. Daher-  
weilen dich GOTT darvon so gar

bewahret / und nicht nur darvon  
erlediget hat / bringet solches dir ei-  
ne grössere Schuldigkeit der  
Danckbarkeit ; gestalten diese Gut-  
that grösser / als die andere ist ;  
gleichwie wir behaupten / daß  
GOTT der seligisten Jungfrau ein  
grössere Gutthat durch Bewah-  
rung von der Erb-Sünd erwisen  
hat / als er uns thut / da er in dem  
H. Tauff derselben uns erlediget.  
Und weilen wir die mögliche Sün-  
den / in welche du durch Anfech-  
tung des Lucifers / wie auch durch  
deine Gebrechlichkeit und Bos-  
heit hättest fallen können / unzahl-  
bar seynd / und gleichsam auf eine  
unendliche Zahl hinauslauffen ;  
also ist unendlich die Schuldigkeit  
mit der du GOTT verpflichtet bist /  
welcher ihm aus seiner unendli-  
chen Gütigkeit dich davor zu be-  
wahren hat belieben lassen.

Diese deine Danckschuldigkeit 85  
nimmet ferners noch mehrers zu ;  
dieweilen er dich über die Bewah-  
rung vor der Sünd auch be-  
wahret hat von überaus vielen an-  
deren Geistlichen Ubeln / welche  
pflegen als eine Straff auf die  
Sünd zu folgen ; wie da die Ge-  
müths-Ängstigkeiten / die An-  
fechtungen wider den Glauben /  
die Gemüths-Beunruhigungen /  
die überflüssige Forcht von der  
Gnaden-Wahl / Melancholen /  
Verdruss / Traurigkeit / Späh-  
re des Geists / Mißtröstungen /  
und